
Inhalt

Vorwort: Zum Buchprojekt »Versorgungsmanagement im Gesundheitswesen in Deutschland«	1
--	---

1 Einleitung	3
------------------------	---

I. Kapitel Versorgungsmanagement – Was ist das? Definitionen und Hintergründe

<i>John N. Weatherly</i>	
2 Vorbemerkung	9

<i>John N. Weatherly und Monika Knetsch</i>	
3 Definitionen im Versorgungsmanagement	11
3.1 Versorgungsmanagement im Gesundheitswesen	11
3.2 Versorgungsketten	13
3.3 Versorgungsprozesse	15
Literatur	17

Gabriele Stumm

4	Historische Aufarbeitungen der Entwicklung des Deutschen Versorgungsmangements im Gesundheitswesen	19
4.1	Vom 18. Jahrhundert ausgehend	19
4.2	Sicherung von Wirtschaft und Finanzen	22
4.3	Gesundheitsschutz mit prophylaktischer Orientierung	23
4.4	Spagat zwischen Fortschritt und Finanzierung	24
4.5	»Kostenexplosion im Gesundheitswesen«	26
4.6	Die GKV-Gesundheitsreform 2000	31
4.7	Balanceakt zwischen Innovation und Bezahlbarkeit	35
4.8	Wo stehen wir heute?	39
	Literatur	41

Ralf Pourie

5	Managed Care versus Versorgungsmanagement – Versuch einer Abgrenzung	43
5.1	Einleitung	43
5.2	Managed Care und die Versorgung	44
5.3	Das Managed Care Modell	44
5.4	Versorgungsmanagement	45
5.5	Der Versuch der Abgrenzungen und Schlussfolgerungen	47
	Literatur	47

Thomas Ryll

6	Versorgungsmanagement generell	49
6.1	Einleitung	49
6.2	Aufgaben und Funktionen des Versorgungsmanagements	51
6.3	Ziele des Versorgungsmanagements	52
6.4	Interessenlage der Beteiligten	53
6.5	Bereiche des Versorgungsmanagement (Auswahl)	54
6.6	Ausblick	56
	Verzeichnis der verwendeten Literatur	56

II. Kapitel**Versorgungsmanagement – Wo sollte es Anwendung finden?****Exemplarische Beispiele aus verschiedenen gesundheitlichen Bereichen***John N. Weatherly*

7	Vorbemerkung	59
---	------------------------	----

Rainer Seiler

8	Betriebliches Gesundheitsversorgungsmanagement	61
8.1	Fakten und Hintergründe	61
8.2	Betriebswirtschaftliche Relevanz	64
8.3	Nutzenaspekte von Betrieblichem Gesundheitsmanagement	65
8.4	Ziele und Erfolgreiche Prävention lebt von der Akzeptanz der Mitarbeiter	66
8.5	Mitarbeitergesundheit ist Chefsache	67
8.6	Human Enhancement	68
8.7	Arzneimittelbedingte Probleme – die unerkannte Gefahr	74
8.8	Fazit	78
	Verwendete und weiterführende Literatur	79

John N. Weatherly

9	Schulisches Gesundheitsversorgungsmanagement	81
9.1	Ausgangslage	81
9.2	Hintergrund	82
9.3	Gesellschaftliche Bedingungen	82
9.4	Ziele	83
9.5	Gesundheit und Bildung	84
9.6	Erfolgsfaktoren	85
9.7	Fachkraft für schulisches Gesundheitsmanagement	86
9.8	Standpunkte/Sence of Coherence	86
9.9	Maßnahmen	87
9.10	Prinzipien	89
9.11	Steuerungsgremium	90
9.12	Gesamtentwicklung als Lernprozess	91
	Literatur	91

Eva Jacob

10	Versorgungsmanagement im Alter	93
10.1	Welche Anforderungen werden an ein funktionierendes Versorgungsmanagement speziell für ältere Menschen gestellt?	94
10.2	Besonderheiten der geriatrischen Medizin	94
10.3	Was kennzeichnet einen geriatrischen Patienten?	96
10.4	Welche geriatrischen Versorgungsmodelle existieren bereits?	97
10.5	Zusammenfassung	104
	Literatur	105

Monika Knetsch

11	Versorgungsmanagement in unterversorgten Regionen	107
11.1	Vorbemerkung	107
11.2	Einführung (Historie, Definitionen und Gesetzmäßigkeiten)	108
11.3	Wo stehen wir jetzt mit dem Versorgungsmanagement in unterversorgten Regionen?	113
11.4	Was lernen wir daraus	120
11.5	Was ist zu tun?	121
11.6	Wie kann Versorgung managementbasiert in unterversorgten Regionen funktionieren	121
	Literatur	125

Uwe Imkamp und Maik Stendera

	Versorgungsmanagement im stationären Sektor	127
12.1	Einleitung	127
12.2	Fallmanagement	128
12.3	Begriffsbestimmung Case und Care Management	129
12.4	Versorgungsmanagement im Rahmen der Krankenhausentlassung – ein allgemeines Fallbeispiel	133
	Literatur	134

III. Kapitel**Das Bürgerorientierte Versorgungsmanagement –
Warum ist es so hilfreich und wichtig in der Anwendung?***John N. Weatherly*

13	Vorbemerkung	137
----	------------------------	-----

Ralf Pourie

14	Versorgungsmanagement bürgerorientiert »leben«	139
14.1	Einleitung	139
14.2	Definitionen	139
14.3	Bürgerorientiertes Versorgungsmanagement konkret	144
14.4	Der generalisierte Prozessablauf	145
14.5	Zusammenfassung und Ausblick	151
	Literatur	152

Tim Konhäuser und Arnd Grosch

15	Das Instrument »Adherence Coaching« im GPS-Versorgungsmodell. Umsetzung des von der Dr. Grosch Consulting GmbH entwickelten Intensive Case Management Konzeptes in der aufsuchenden Begleitung schwer psychisch erkrankter Menschen	153
15.1	Einleitung	153
15.2	Case Management (CM)	155
15.3	Assertive Community Treatment (ACT)	156
15.4	Intensive Case Management (ICT)	157
15.5	Evidenz zu Case Management	158
15.6	Weitere Systeminterventionen mit gemeindepsychiatrischen Versorgungsansätzen	159
15.7	Umsetzung des Intensive Case Managements	159
15.8	Handlungsmodell Adherence Coaching	161
15.9	Resümee	167
	Literatur	168

Arnd Grosch und John N. Weatherly

16	Rechtsgrundlagen zur Finanzierung von PatientenCoaching	171
16.1	Einleitung	171
16.2	Rechtsgrundlagen PatientenCoaching in der Übersicht für nicht zugelassene Leistungserbringer	172
16.3	Rechtsgrundlagen PatientenCoaching in der Übersicht für Kollektivvertragspartner	173
16.4	Basis der Gesetzgebungen	173
	Literatur	199

IV. Kapitel

Checklisten als Analyse und Bewertungsinstrument zur bürgerorientierten interaktiven Gesundheitsgestaltung – Grundlagen und Zweck der Checklisten

Monika Knetsch und Ralf Pourie

17	Vorbemerkung	203
----	------------------------	-----

Ralf Pourie und Monika Knetsch

18	Checklisten als Analyse- und Bewertungsinstrument zur bürgerorientierten interaktiven Gesundheitsgestaltung – Grundlagen und Zweck der Checklisten	205
18.1	Einleitung	205
18.2	Kontext von bürgerorientierten Versorgungsprozessen	205
18.3	Grundlagen und Zweck der Checklisten	206
18.4	Wie ist ein bürgerorientierter Versorgungsprozess zu definieren?	207
18.5	Checklisten als Analyse- und Bewertungsinstrument zur bürgerorientierten interaktiven Gesundheitsgestaltung	208
18.6	Prozesselemente	208
	Literatur	216

V. Kapitel

Versorgungsmanagement KONKRET – Konzepte, Projekte und Modelle: Orientierung über Transparenz im Gesundheitswesen

John N. Weatherly

19	Vorbemerkung	219
----	------------------------	-----

Ralf Pourie

20	Versorgungsmanagement bei COPD	221
20.1	Hintergrund und Idee	221
20.2	Der konkrete Weg zum Modell, zur Konzeption, Aufbauorganisation	222
20.3	Wie erfolgt die konkrete Umsetzung, Ablauforganisation?	224
20.4	Ergebnisse – Zielerreichungsgrad und Kosten-Nutzen-Vergleich	231
20.5	Aktueller zeitlicher Ablauf	237
20.6	Was haben Sie während des Projektaufbaus gelernt? Was würden Sie beim nächsten Mal anders machen, wie und warum?	237
	Literatur	238

Gabriele Stumm

21	Versorgungsmanagement im ABC-Programm. Innovative, effektive und ökonomische Sekundärprävention zahlreicher Volkskrankheiten	239
21.1	Die Idee	239
21.2	Der Bedarf	240
21.3	Der konkrete Weg	241
21.4	Die Ziele	241
21.5	Konkrete Umsetzung – die Studien	242
21.6	Der Ablauf	244
21.7	Die Ressourcen	246
21.8	Die Ergebnisse – Der Mehrwert	247
21.9	Der Kosten-Nutzen-Vergleich	249
21.10	Die Lerneffekte und nächsten Schritte	251
	Literatur	251

Petra Riesner und Sandra Feldt

22	Versorgungsmanagement im Selektivvertrag »Diabetisches Fußsyndrom«	253
22.1	Das Diabetische Fußsyndrom – eine Spätkomplikation des Diabetes mellitus	253
22.2	Entwicklung eines Vertrages zur verbesserten Versorgung von Patienten mit Diabetischem Fußsyndrom	254
22.3	Inhalte des Vertrages	257
22.4	Evaluation des Vertrages	258
22.5	Ausblick	262
	Literatur	264

Monika Knetsch und Ralf Pourie

23	Versorgungsmanagement im bürgerorientierten Versorgungsprozess Diabetes. »Die Wegbeschreibung zum Projekt«	265
23.1	Hintergründe	265
23.2	Bedarf	266
23.3	Die konkrete Wegbeschreibung zum Projekt	268
23.4	Das 4-Phasen-Modell – Der bürgerorientierte Versorgungsprozess Diabetes	269
23.5	Phase III. Zwischenziel: Checklistenstellung	276
23.6	Phase IV. Finales Ziel: Modellentwicklung	277
23.7	Ausblick	278
	Literatur	278

VI. Kapitel

Analysen, Evaluationen im Versorgungsmanagement – Ergebnisse aus dem Qualitätsmanagement

John N. Weatherly

24	Vorbemerkung	283
----	------------------------	-----

Daniel Dröschel, Maik Stendera und Uwe Imkamp

25	Analysen, Evaluation im Versorgungsmanagement	285
25.1	Evaluation des Versorgungsmanagements	285
25.2	Versorgungsevaluation – Perspektiven und Dimensionen	286
25.3	Hauptperspektiven	286
25.4	Ebenen des Versorgungsmanagements	293
25.5	Instrumente und Methoden zur Evaluation	299
25.6	Evaluationsmethoden	301
25.7	Umsetzung der Evaluation	305
	Literatur	325

VII. Kapitel

Projektmanagement im Versorgungsmanagement – Zwei Management-Elemente effektiv (be)nutzen

John N. Weatherly

26	Vorbemerkung	331
----	------------------------	-----

John N. Weatherly

27	Projektmanagement generell	333
	Präambel	333
27.1	Was bedeutet Projektmanagement?	334
27.2	Arten von Projekten	335
27.3	Der Sinn von Projektmanagement	341
27.4	Grundlagen	341
27.5	Aufbau und Strukturen	347
27.6	Führungen	348
27.7	Organisationen	352
27.8	Planung	352
27.9	Durchführung	357
27.10	Einbau von Bürgerorientierung	362

27.11 Ergebnisprüfung	363
27.12 Auswertung	364
Literatur	364

John N. Weatherly

28 Projektmanagement und Konzepterstellung im Versorgungsmanagement	365
28.1 Von der Zeitbeherrschung hin zum organisierten Projektmanagement mit Konzepten!	365
28.2 Der Projektablauf	375
28.3 Typische Probleme bei der Entwicklung und Realisierung von Projekten	380
28.4 Konzepterstellung	382
Literatur	387

**VIII. Kapitel
Die Deutsche Gesellschaft für bürgerorientiertes
Versorgungsmanagement e.V. im Kontext
zum Versorgungsmanagement in Deutschland**

John N. Weatherly

29 Schlussbemerkung: Die Deutsche Gesellschaft für bürgerorientiertes Versorgungsmanagement e.V. im Kontext zum Versorgungsmanagement in Deutschland	391
29.1 Prognose	391
29.2 Wir über uns und gemeinsame Ziele	391
29.3 Fünf Forderungen der Deutschen Gesellschaft für bürgerorientiertes Versorgungsmanagement (DGbV)	393
29.4 DGbV-Mitgliederstruktur	394
Literatur	395

Anhang

John N. Weatherly

30 Glossar: Zum Versorgungsmanagement im Gesundheitswesen in Deutschland	399
Autorinnen und Autoren	417



<http://www.springer.com/978-3-658-11730-6>

Versorgungsmanagement in der Praxis des Deutschen
Gesundheitswesens

Konkrete Projekte, Theoretische Aufarbeitung

Weatherly, J.N. (Hrsg.)

2017, XV, 424 S. 74 Abb., 55 Abb. in Farbe., Softcover

ISBN: 978-3-658-11730-6